

Bahnpost

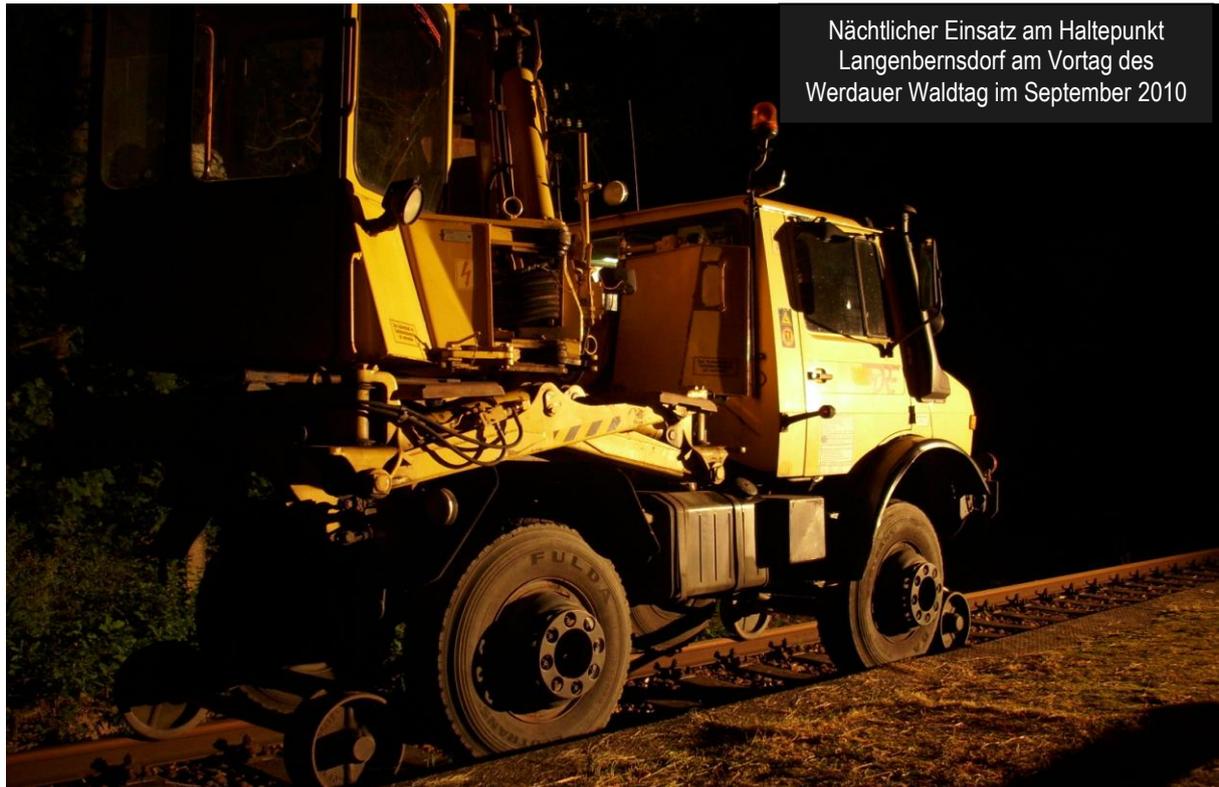


Mitglied im Deutschen
Bahnkunden-Verband

3. Ausgabe 2010

Verkehrs- & Gesellschaftspolitisches Informationsblatt

Herausgeber: Eisenbahnförderverein - Westsachsen - Ostthüringen - "Friedrich List" e.V.



Nächtlicher Einsatz am Haltepunkt
Langenbernsdorf am Vortag des
Werdauer Waldtag im September 2010

Werdauer Waldeisenbahn zieht positive Bilanz für 2010

Mit mehr als 600 Fahrgästen zieht der Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V. eine positive Bilanz für das Jahr 2010. Mit den beiden im September 2010 durchgeführten Veranstaltungen zum Werdauer Waldtag und dem Tag des offenen Denkmals am Historischen Bahnhof Werdau/West - konnten neben der historischen Handhebeldraisine des Thüringer Eisenbahnvereins in Weimar auch weitere Fahrzeuge auf der Werdauer Waldeisenbahn im öffentlichen Sonderverkehr sowie zu betrieblichen Zwecken zum Einsatz gebracht werden. Mit Zweibegebagger und Zweibegeunimog wurde der Fahrbetrieb auf der Waldbahn zwischen Teichwolframsdorf – Langenbernsdorf und Werdau/West mehr und mehr motorisiert. Das Ziel ist und bleibt dabei die Erteilung einer Betriebsgenehmigung welche immer noch aussteht. Trotz der positiven Bilanz konnte das Streckengleis bis Seelingstädt noch nicht grundlegend freigelegt werden, was für das Jahr 2011 eine vordergründige Aufgabe des Vereins und der Deutschen Regionaleisenbahn GmbH sein wird. Der Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V. dankt allen Unterstützerinnen und Unterstützern für die geleistete Arbeit. Genannt seien beispielsweise das Schwerlastunternehmen „Sven Gläser“, die Deutsche Regionaleisenbahn GmbH, Motorgeräte-Handwerksbetrieb Stefan Weiss sowie Herrn Friedrich Neef & Sägewerk aus Ifersgrün. *EFWO „Friedrich List“ e.V.*

Mitglied im Deutschen Bahnkunden-Verband (DBV)

**Eisenbahnförderverein
Westsachsen/Ostthüringen
"Friedrich List" e.V.
www.efwo-friedrich-list.info**

**Die Werdauer Waldeisenbahn
wurde nicht aus Spaß,
sondern als Alternative gerettet!**

Nachrichten



Die Diesellok, eine V100 der Presnitztalbahn befährt am 6. Oktober 2010 die Gleise im Bahnhof Waldenburg. Foto – Archiv AG-Bahnpost

Probefahrt auf der Muldentalbahn

Nach drei Jahren Pause fuhr am 6. Oktober 2010 wieder eine Lok über die Gleise der Muldentalbahn. Fachleute der Deutschen Regionaleisenbahn (DRE), der Landesbahnaufsicht und der Preßnitztalbahn absolvierten gemeinsam eine Probefahrt. Somit ist die DRE - GmbH als Streckeninfrastrukturbetreiber, für die Betriebsgenehmigung auf der Muldentalbahn wieder einen Schritt voran gekommen. Auf dem rund 13 Kilometer langen Teilstück zwischen Glauchau und Wolkenburg kam eine Strecken-Diesellok der Preßnitztalbahn vom Typ V 100 zum Einsatz.

Bahnpost-Red:

DBV begrüßt Förderverein Wisentatalbahn

Seit Oktober 2010 ist der Förderverein Wisentatalbahn e.V. Mitglied im Deutschen Bahnkunden-Verband (DBV). Der an der Sächsisch-thüringischen Strecke Schönberg (Vogtland) – Schleiz ansässige Verein wird die deutsche Regionaleisenbahn GmbH dabei unterstützen, diese von der DRE 2008 gepachtete DB-Strecke abschnittsweise wieder befahrbar zu machen. Der Vorsitzende des Vereins, Karl Hermann Schorn, äußerte sich erfreut über die Zusammenarbeit mit der DRE und über die gelungene Inbetriebnahme zunächst zwischen Schönberg und Mühltroff und nunmehr bis Langenbuch. Beides wurde dieses Jahr gemeinsam von DRE und Verein erreicht. Mittelfristig sind auch wieder Fahrten des Vereins auf der gesamten Strecke geplant. Informationen erhalten Sie unter: www.wisentatalbahn.de



Zwickauer Bürgermeister hielt Laudatio in Halle

Aus Anlass des Bundesverbandstag des Deutschen Bahnkunden-Verband und der damit verbundenen Verleihung zweier Schienenverkehrspreise zeichnete der Deutsche Bahnkunden-Verband am 20.11.2010 neben dem Verkehrsminister von Sachsen Anhalt Karl-Heinz Daehre (CDU) die Stadt Halle (Saale) für den Erhalt der Straßenbahn nach der Wende 1990 und die konsequente Weiterentwicklung des Netzes und des Verkehrsangebotes aus. Die Laudatio für die Stadt Halle hielt der Baubürgermeister der Stadt Zwickau, Rainer Dietrich. "Halle bekennt sich nachhaltig zum ÖPNV und der Straßenbahn", so Dietrich. "Das ist nicht selbstverständlich." Zwar komme der Straßenbahn eine ökologische und soziale Bedeutung zu. Jedoch stehe vielfach auch die finanzielle Frage im Raum. Die Stadt Zwickau erhielt 1999 den Deutschen DBV-Schienenverkehrspreis für das Dreischienengleis.

Bahnpost-Red:

Mehr Fahrgäste zum Werdauer Waldtag

Zum diesjährigen Werdauer Waldtag, Anfang September bot der Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V. in Zusammenarbeit mit der Deutschen Regionaleisenbahn GmbH ein erweitertes Fahrtenprogramm auf der Werdauer Waldeisenbahn an. Mehr als 200 Fahrgäste wurden mit der Draisine bzw. einen Zweiwegeunimog der DRE GmbH zwischen Teichwolframsdorf, Langenbernsdorf & Werdau/West im Sonderverkehr befördert.

Bahnpost-Red:

Muldentalbahn: Ferkeltaxi rollt zum Bauernmarkt

Der Limbach-Oberfrohnaer Eisenbahnverein plant zum weihnachtlichen Bauernmarkt am 11. Dezember 2010 in Wolkenburg einen Schienenbusverkehr mit dem legendären "Ferkeltaxi". Das Schienenfahrzeug wird auf der Muldentalbahn von Glauchau bis Wolkenburg fahren. Weitere Informationen und den Fahrplan finden Sie im Innenteil dieser Bahnpostausgabe.

DBV-Sachsen

Technische Denkmale sind Kulturdenkmale

Zwischen Langfingern und Vandalismus

Bei einem Besuch mit Vertretern der Deutschen Regionaleisenbahn GmbH und dem Eisenbahnförderverein EFVO „Friedrich List“ e.V. im ehemaligen Bahnwerk Zwickau stand die Bilanzaufnahme zu den hinterstellten, unter Denkmalschutz stehenden Fahrzeugen sowie die zur Übernahme anvisierten ehemaligen Wagenrichthalle im Vordergrund. Dabei wurden aufgrund von offen stehenden Toren und mangelnder Sicherung des im März 2010 durch die Stadt Zwickau übernommenen Areals zahlreiche Vandalismusschäden und Einbrüche an den Fahrzeugen festgestellt. Das Ausmaß der Verwüstung beinhaltet auch die Vernichtung zahlreicher geschichtlich wertvoller Dokumente welche in den Fahrzeugen zur Aufarbeitung durch die BSW Freizeitgruppe „Historische Werkstätten & Eisenbahntechnik“ hinterlegt waren. Die seit mehr als 4 Jahren zwangsweise durch die DB AG im Außengelände hinterstellten Fahrzeuge sind durch Witterungseinflüsse bereits erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden. Aus diesen Grund kann Schadensbegrenzung nur erfolgen, wenn die Fahrzeuge in einer der leerstehenden Hallen als Zwischenlösung untergestellt werden können. Hierbei wird auf die Kooperation zwischen DRE GmbH und der Stadt Zwickau gesetzt. Es geht um die Bewahrung von Zwickauer Kulturgut auf der Schiene. Doch damit war es nicht genug. Zwei historische, im ehemaligen RAW Zwickau, für das 150. jährige Eisenbahnjubiläum 1989 in Riesa hergerichtete Güterwaggons, konnten bereits vor einiger Zeit Witterungsgeschützt abgestellt werden. Hierfür hatten die Eisenbahntradition Zwickau und die Freizeitgruppe „HET“ an einen Strang gezogen. Trotz dass die Anschlussbahn in die Hallen derzeit nicht befahren werden darf, verschwanden die Fahrzeuge auf fragwürdige Weise. Genau so fragwürdig ist ein Pflegevertrag welcher zwischen der DB-Servicewerkstatt und dem Verein Sächsischer Eisenbahnfreunde zu den beiden Fahrzeugen geschlossen wurde welche im Anschluss nach Schwarzenberg verschwanden. Dort stehen die Fahrzeuge nun im Freien. Dem VSE würde es sicherlich auch nicht gefallen, wenn seine Fahrzeuge durch Langfinger einfach verschwinden würden. „Besten Dank“ dafür.



Neuer Krimi aus dem "RAW Zwickau"

Wieder einmal wurden Fahrzeuge durch Langfinger so genannter Eisenbahnfreunde mit Unterstützung der DBAG auf traurige Weise aus dem ehemaligen RAW Zwickau entwendet. Eisenbahnenthusiasten hatten diese Fahrzeuge vor der Verschrottung bewahrt und Wettergeschützt hinterstellt.



Einer der entwendeten Güterwaggons. Der OOT-Kohlewagon aus dem RAW „7. Oktober“ Zwickau



Die Verwüstung des historischen Werkstattwagens der BSW-Gruppe „HET“ ist nicht zu übersehen.

Verkehr & Gesellschaft

Politik, Verwaltung, „Staatsunternehmen“ gegen Bürger und Enthusiasten?

Gewalt und heile Welt

Ist es überhaupt noch legitim, in der Vorweihnachtszeit des Jahres 2010 über Fragen des Ausflugsverkehrs auf der Schiene nachzudenken? Diese Frage prinzipielle Frage stellt sich nicht nur mit Blick auf den Einsatz von Angehörigen der Bundeswehr in Afghanistan. Schließlich gehen die Nachrichten vom fernen Schauplatz „Kriegs ähnlicher Zustände“, all zu oft in der Flut täglicher Nachrichten unter. Doch abgesehen von der Tatsache, dass Eltern und Großeltern auch in Sachsen um das Überleben ihrer Söhne und Enkel bangen, tauchte im Zusammenhang mit den innenpolitischen Auseinandersetzungen um das Projekt: „Stuttgart 21“ und die letzten „Castor-Transporte“ zweimal der Begriff: „Pfefferspray“ auf. Dahinter verbirgt sich eine jene moderne nicht tödliche Waffe, welche inzwischen die Schlagstöcke, Wasserwerfer, Reizmittel und Panzerwagen in den Arsenalen der Polizeikräfte deutscher Innenminister ergänzt. Obwohl die Anwendung solcher Mittel zur Ausübung von Zwang im Regelfall nicht zum Tod führt, es bleiben Waffen, die zumindest Verletzungen hervor rufen können. Vor diesem Hintergrund ist es schwierig, zur vor weihnachtlichen Tagesordnung über zu gehen. Nicht zuletzt fließen hierzulande die Nachrichten außerhalb des Internets spärlich, wo gerade wieder gegen Prestigeprojekte, Atompolitik und Sozialabbau demonstriert wird. Dabei mögen Eisenbahnfreunde und Eisenbahnfachleute durchaus eine andere Einstellung zum Umbau eines großen Kopfbahnhofes haben, als diejenigen, welche die Veränderung des Stadtbildes von Stuttgart buchstäblich in Angst und Schrecken versetzt. Dennoch bleibt die Frage im Zeitalter der Mehr-System-Stadtbahnen, ob es intelligentere Lösungen als Megatiefbauvorhaben geben könnte? Obwohl das Medieninteresse am Protest gegen einen monströsen Bahnbau hundertfach größer scheint, als am Frust den jedes x-beliebige Autobahn- oder Umgehungsstraßen-Projekt in Deutschland auslöst.

Politik und Verwaltung brauchen keine Flächenbahn

Während die Bürger in Stuttgart und im Wendland auf begehren, laufen die Arbeiten zum Bau der Autobahn 72 zwischen Niederfrohna und Borna weiter. Das die Baustellen am Verkehrsknotenpunkt von Bundesstraße 95 und 175 bei Penig in diesen Tagen aber regelmäßig für Stau sorgen, erfahren im Normalfall nur die Einwohner im näheren Umkreis. Schließlich soll dieses Jahrhundert-Projekt in abseh-barer Zeit, die ganze Region zwischen Chemnitz und Leipzig nicht nur vom Verkehrslärm und Unfall-Gefahren befreien. Viel mehr wird die Schnellstraßenverbindung zur Belebung des Ausflugsverkehrs und des Tourismus in der Muldental-Region beitragen. Wohin dabei die Vorstellungen der konservativ-liberalen Eliten, der Verwaltungen sowie kommunalen Unternehmen geht, war am 13. November 2010 zu erleben. Anlässlich der achten Messe „ReiseGenuss“ in Zschopau wurden nämlich rund 1500 Tagesgäste mit 31 Bussen der Autobus Sachsen GmbH, der Regiobus Mittelsachsen GmbH und der BVO Verkehrsbetriebe Erzgebirge ins Schloss Waldenburg und ins „Back-Ofen-Dorf Franken“ gefahren. Zwar waren dabei Senioren in der Mehrheit und es kamen auch einfache Linienfahrzeuge zum Einsatz. Gleichwohl muss neidlos anerkannt werden, dass diese einmalige Aktion mehr als doppelt so viele Gäste anlockte, wie die am besten besetzten Sonderfahrt-Tage auf der Muldentalbahn im Jahr 2004. Hintergrund dafür ist, dass sich hinter dem Begriff „ReiseGenuss“ augenscheinlich ein Gemeinschaftsprojekt der drei Verkehrsbetriebe mit kommunaler Beteiligung versteckt, dass vor allem auf Busreiseangebote für die noch zahlungskräftige Schicht der Rentner ausgerichtet scheint. Demgegenüber steht aber auch die Tatsache, dass in Sachsen die meisten Eisenbahnverein ihre Suppe in Sachen: Sonderfahrten noch weitestgehend allein kochen. Das ist insofern verständlich, weil jedes noch so kleine Eisenbahn-Museums-Fahrzeug statt mit öffentlichem Geld mit dem letzten Cents aus privaten Hobby-Kassen aufgebaut wurde und somit Herzblut daran hängt. Dennoch führen endlose Debatten darüber, wer etwas nicht kann oder nicht darf, zu keinem Ergebnis. Unterdessen wird auf den kurzen Dienst-Wegen zwischen politischer Elite, Verwaltung, kommunal gebundenen Busunternehmen und Tourismus-Verbänden offenbar generalstabsmäßig gehandelt. Dabei muss man eigentlich nicht erwähnen, dass bei der großen Busaktion auch die einschlägige kommunal-politische Prominenz sichtbar Flagge zeigte.

Protestsonderzug gegen Streckenstilllegung am Haltepunkt Glauchau-Schönbörnchen im Mai 2000



Widerstand braucht Fantasie!

Ob auf Schiene oder Straße, auch Eisenbahnenenthusiastinnen unterstützen gesellschaftliche Proteste. Ob für den Erhalt der Flächenbahn oder für Abrüstung statt Sozialabbau!



Der Zwickauer Ostermarsch setzt Zeichen gegen Krieg Polizeistaat und Sozialabbau Bilder Archiv AG-Bahnpost

Verkehr & Gesellschaft

Der Zwei-Wege-ZT 300 ist ins Bahnlager Penig zurück gekehrt. Wieder ein kleines Stück an Normalität. *Bild Archiv AG-Bahnpost:*



Dampfdräisine mit neuem Kessel auf Bergfahrt in Limbach am 30. 10. 2010

Bild Archiv AG-Bahnpost:



Draisinenersatzverkehr mit Unimog am Haltepunkt Langenbernsdorf, auf der Werdauer Waldeisenbahn am 05.09. 2010

Bild Archiv AG-Bahnpost:

Alternativen werden verdrängt

Bei allem Erfolg der Buslobby lässt sich die Frage nicht erschlagen, was solche einmaligen „High-Lights“ einer Region langfristig bringen? Schlechterdings ist gerade wieder ein mittelständisches Unternehmen dabei, gemäß den Vorgaben der Landesentwicklung, den Standort Waldenburg zu verlassen. Ist in dieser Situation nicht eine nachhaltige Politik gefragt, die sich auf die Interessen der jungen und der Leistungsgeneration bezieht? Trotzdem wurden die Meldungen von der erfolgreichen Last-Probefahrt der Erzgebirgsbahn GmbH zwischen Olbernhau-Grünthal und Neuhausen von den Nachrichten der Buslobby in den Hintergrund gedrängt, obwohl dieses Ereignis auch am 13. November 2010 statt fand. Nicht zuletzt wird auch seit August 2010 wieder von der Deutschen Regionaleisenbahn GmbH und den freiwilligen Helfern an der Muldentalbahn gearbeitet. Vorläufiger Höhepunkt, war die Last-Probefahrt mit einer V 100 der Preßnitzalbahn GmbH am 6. Oktober 2010 von Glauchau bis nach Wolkenburg. So ist auch dieses Projekt weit über den Stand von 2007 hinaus gekommen. Zugleich berichten der FHWE von den Arbeitszugfahrten zwischen Schönheide/Süd und Schönheide/Ost. Daneben engagieren sich einzelne Enthusiasten nicht nur in den Vereinen sondern auch noch privat. So holte Andreas Wende einen Zwei-Wege-Traktor vom Typ ZT 300-4 ins Bahnlager von Penig zurück, wodurch diese Anlage wieder vollständig wurde. Noch weiter ging Lutz Lochau aus Leipzig mit seinem Dampf-Draisinen-Projekt. Am 25. und 26. September 2010 konnte der Prototyp anlässlich des Bahnhofs-Fest in Markersdorf-Tauba erstmals mit neuem Kessel der Fan-Gemeinde präsentiert werden. Dabei stammt das leistungsfähigere Aggregat mit Holzfeuerung von einer professionellen Kessel-Bau-Firma aus Bitterfeld. Danach schlossen sich interne Testfahrten auf dem Strecken-Abschnitt: Oberfrohna-Limbach-Kändler an, die Erfahrungen für den Bau eines neuen Fahrgestells lieferten. Inzwischen gibt es auch Kontakt zwischen dem Erbauer der Dampf-Draisine und den den Fachleuten der Bahnaufsicht. Trotzdem fand bisher kein Kommunalpolitiker die Zeit, sich den interessanten Ansatz in der Praxis anzuschauen. Nicht zuletzt ist ja beispielsweise die Chemnitzalbahn und die „Viaduktbahn“ schon zerstört. Genauso wenig gibt es aber Zahlen, wie viele Fahrgäste in diesem Jahr bei den Draisinenfahrten im Muldentalbahn, auf der Werdauer Waldbahn und dem winzigen Rest der Chemnitzalbahn insgesamt befördert wurden. Ebenso fehlen werbewirksame Zahlen über die „Erzgebirgische Aussichtsbahn“ und den „Wernesgrüner Schienenexpress“. Denn in der Summe locken alle diese Projekte inzwischen ganz kontinuierlich die Stammgäste in das so genannte Westsachsen zurück. Doch dafür hat ein ganzes Heer von Enthusiasten faktisch einen zweiten unbezahlten Job. Das ist vielleicht auch eine gewisse Art von konstruktivem Protest.

Bahnpost-Red:

Friedrich's Waldeisenbahn



Das Wort zum Wochenende:

Ohne Sonntag gibt es nur noch Werktage, heißt es. Schließlich mahnt uns die Bibel, am Ende der Woche inne zu halten und über unser Werk nachzudenken. Doch was tut der Eisenbahn-Verrückte, damit es einen „ganz normalen Sonntag“ auf dem Lande gibt. Donnerstags und freitags nach Broterwerb dröhnen die Motoren beim Arbeitseinsatz. Samstags zerreißen die Probleme vor der ersten Fahrt die Nerven, damit andere nach dem sonntäglichen Kirchengang zufrieden auf „ihr“ scheinbar funktionierendes Reich auf Erden genießen können. Und wenn die Gemeinde das sonntägliche Abendessen oder Orgel-Konzert genießt, wird auf den Bahnhöfen der letzte Krempel verladen. Oder das ganze Wochenende geht vor dem Schreibtisch drauf. Ja ! Ohne Sonntag gibt es seit langem nur noch Werktage.
Euer Friedrich

Hallo liebe Freunde, in Anbetracht eines weiteren vergangenen Jahres, habe ich den fleißigen Helferinnen und Helfern zwischen Muldentalbahn und Werdauer Waldeisenbahn ein kleines Gedicht gewidmet. Das muss einfach mal sein ;-)

Weihnachten im Verein

*Glocken klingen, Kinder singen,
eine erste große Kerze brennt
und der Ehren-Amtler rennt,
denn es ist wieder mal Advent.*

*Schließlich ist es allzu nett,
gibt's Eisenbahn, wie auf dem Brett,
Spielt die Weihnachtsmelodie,
wollen alle Harmonie.*

*Doch keiner fragt, wo kommt die her,
ist dies doch keine gute Mär,
mit der der Herr zufrieden wär.*

*Steht doch der Verein allein,
dass muss hierzulande sein,
solang die Ehren-Amtler rennen,
können andere weiter pennen.*

*In der Welt gibt's sehr viel Dreck,
den räumt der Ehren-Amtler weg,
denn, was keiner tut,
ist für den Ehren-Amtler gut.*

*Und die Moral von der Geschicht,
die gibt's an dieser Stelle nicht,
da dürfen wir nur ganz betroffen,
auf den höchsten Richter hoffen.*



Es grüßen die Ferkelchen aus dem Muldental.



Zum Tag des offenen Denkmal's war ich gemeinsam mit dem Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V. am 13. September 2010 am Haltepunkt Werdauer West vor Ort. Zu meiner Freude konnte ich auch meinen Freund, den Landesvorsitzenden des DBV-Landesverband Sachsen Uwe Adamczyk begrüßen. Die Draisinenfahrten auf der Waldbahn waren dabei wieder der Renner.

Bahnkunden - Informationen

„Ferkeltaxi“ soll zum Weihnachtlichen Bauernmarkt auf der Muldentalbahn rollen

Die Enthusiasten vom Limbach-Oberfrohaer-Eisenbahn-Verein, der Deutschen Regionaleisenbahn GmbH und von Köstners Schienenbusreisen wollen noch in diesem Jahr einen Traum wahr werden lassen. Konkret wollen die Fachleute und ehrenamtlichen Helfer schon zum Weihnachtlichen Bauernmarkt in Wolkenburg am 11. Dezember 2010 ermöglichen, dass wieder die legendären Schienenbusse namens „Ferkeltaxi“ über die Muldentalbahn von Glauchau bis nach Wolkenburg rollen. Eigentlich war der große Schritt von den Draisinen und anderen Kleinfahrzeugen zu richtig großen Eisenbahnfahrzeugen erst für die Sommersaison 2011 vorgesehen. „Schon bei den Draisinen-Fahrten im Sommer fragten Gäste nach Touren im Advent. Doch wir können in der kalten Jahreszeit niemanden auf die warmen Bänke der bewährten Kleinfahrzeuge setzen. Deshalb versuchen wir, dass bekannte Ferkeltaxi jetzt schon in Fahrt zu bringen. Zur Stunde laufen die Vorbereitungen aber noch auf Hochtouren, weil die ehrenamtlichen Helfer und viele Fachleute in ihrer Freizeit an der Muldentalbahn arbeiten. In der Folge kann aber auch in letzter Sekunde noch etwas schief gehen“, schildert der Schatzmeister des LOE, Toni Naumann die Situation der Enthusiasten. Schließlich hatten die Fachleute mit ihrer freiwilligen Helfer ihr selbst gestecktes Jahresziel erreicht, als in den Mittagsstunden des 6. Oktober 2010 erstmals nach rund 10 Jahren wieder eine Schienen schwere Strecken-Diesellokomotive bis nach Wolkenburg fahren konnte. Damit gab die so genannte Last-Probefahrt dem ganzen Team an der Muldentalbahn die Kraft, den nächsten Schritt zu versuchen. Immerhin stecken in der Wiederbelebung der Muldentalbahn für touristische Zwecke nicht nur die unzähligen Arbeitsstunden der Ehrenamtlichen. Auf Grund der Rahmenbedingungen opfern auch viele Fachleute ihre Freizeit für unsere Region, weil der gesamte Landstrich zwischen Glauchau und Großbothen eine lange Tradition im Eisenbahntourismus besitzt.

Vorläufiger Fahrplan für Samstag, den 11. Dezember 2010

Glauchau (Sachsen) – Wolkenburg:

Abfahrt – Bf. Glauchau:

9.15 Uhr, 10.35 Uhr, 11.55 Uhr, 13.15 Uhr, 14.35 Uhr, 15.55 Uhr, 17.15 Uhr

Ankunft – Bf. Wolkenburg:

9.45 Uhr, 11.05 Uhr, 12.25 Uhr, 13.45 Uhr, 15.05 Uhr, 16.25 Uhr, 17.45 Uhr.

Wolkenburg – Glauchau (Sachsen)

Abfahrt – Bf. Wolkenburg:

9.55 Uhr, 11.15 Uhr, 12.35 Uhr, 13.55 Uhr, 15.15 Uhr, 16.35 Uhr, 18.30 Uhr.

Ankunft – Bf. Glauchau:

10.25 Uhr, 11.45 Uhr, 13.05 Uhr, 14.25 Uhr, 15.45 Uhr, 17.05 Uhr, 19.00 Uhr.

Fahrpreise & Sonderfahrten (Kein ÖPNV!)

Einzelfahrt (Glauchau-Wolkenburg): € 7,00/Erw.; € 4,00 Kind (bis 12 Jahre)

Hin- und Rückfahrt: € 13,00 Erw.; € 7,00 Kind, Tageskarte: € 20,00 Erw.; 13,00 Kind

Fahrgelder werden während der Sonderfahrten grundsätzlich im Zug eingenommen!

Eine Veranstaltung des Limbach-Oberfrohaer-Eisenbahnverein in Zusammenarbeit mit Köstners Schienenbusreisen und der Deutschen Regionaleisenbahn GmbH

Geisanschlüsse im ländlichen Raum nutzen!

- Sie sind Spediteur oder ein mittelständischer Betrieb im Einzugsbereich der Werdauer Waldbahn?
- Sie haben Interesse an einen Umwelt bewussten Versand von Gütertransporten im überregionalen Bereich auf der Schiene?
- Sie interessieren sich dafür, einen Gleisanschluss oder Verlademöglichkeit für das Verkehrsmittel Eisenbahn zu nutzen?
- Sie möchten sich davon überzeugen, dass Güterverkehr auf der Schiene langfristig günstiger als der Lkw sein kann?

Mit der Werdauer Waldbahn können diese Möglichkeiten geschaffen werden.

Trauen sie sich, auf der Eisenbahnstrecke durch den Wald können sie in Zukunft bequem ihre Güter regional verladen und sicher an überregionale Ziele per Bahn befördern lassen!

Eisenbahnstrecke im ländlichen Raum nutzen!

- Sie möchten umweltbewusste Naturausflüge für Schulklassen, Kinder- und Jugendeinrichtungen als festen Bestandteil der Bildungsarbeit zum Heranführen an das Verkehrsmittel Eisenbahn durchführen?
- Sie sind interessiert an öffentlichen Personennahverkehr im Bereich Wünschendorf – Seelingstädt – Werdau /West um den Abkopplungsprozess im Ländlichen Raum zwischen Thüringen und Sachsen eine Alternative zu geben?

Was auf der Strasse im Stau steht, stressig ist und die Umwelt verpestet, kann auf Schienen in aller Ruhe mit Pünktlichkeitsgarantie im Nahverkehr überholt werden!

Werden sie Partner der Werdauer Waldbahn! Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns!

Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V.

Kontakt: www.efwo-friedrich-list.info

Deutsche Regionaleisenbahngesellschaft GmbH

Kontakt: www.regionaleisenbahn.de

Deutsche Regionaleisenbahn GmbH - Ihr Partner für den Eisenbahninfrastrukturbetrieb

Eisenbahninfrastrukturunternehmen
Rund 800 km Bahnstrecken bundesweit
Weitere Informationen unter www.regionaleisenbahn.de

Deutsche Regionaleisenbahn GmbH
Kurfürstendamm 11
10719 Berlin
0 30 - 63 49 70 76
0 30 - 63 49 70 99
info@regionaleisenbahn.de



**Wenn die Bahn nicht
kommt....**

**Kommen Sie
zu uns....**

Internet: www.bahnkunden.de

Infoschnipsel:

Ich möchte

- Informationen über den EFWO „Friedrich List“ e.V.
- das Verkehrs- und Gesellschaftspolitische Infoblatt Bahnpost regelmäßig zugesendet bekommen.

Ich habe Interesse

- an einer Mitgliedschaft im EFWO „Friedrich List“ e.V.

Absender:

Name, Vorname

Straße und Hausnummer

PLZ / Wohnort

Ausfüllen, Ausschneiden und Abschicken an:

Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V.,
Postfach 20 03 02
08003 Zwickau

Bahnpost für Westsachsen und Ostthüringen – Impressum:

Herausgeber:
Arbeitskreis „Bahnpost“ des Eisenbahnförderverein
Westsachsen – Ostthüringen „Friedrich List“ e.V.

Vertrieb:

Die Bahnpost ist über das Internet im pdf-Format kostenlos erhältlich. Die Bahnpost kann im Jahres- Abo gegen einen Spendenbeitrag von 6,- EURO bzw. gegen Zusendung von 4 Briefmarken zu 1,45 € bezogen werden. Die Bahnpost erscheint neben Extraausgaben vier mal im Jahr und kann über den EFWO „Friedrich List“ e.V. bezogen werden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Bahnpost – Redaktion wieder. Nachdruck mit Angabe des Quellenverzeichnis erwünscht. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Zuschriften sinnwährend zu kürzen.

Anschrift:

Eisenbahnförderverein
Westsachsen / Ostthüringen „Friedrich List“ e.V.
Postfach 20 03 02, 08003 Zwickau

Ausgabe:

3/2010 vom 03. Dezember 2010, 10. Jahrgang